



Der langjährige "New York Times"-Herausgeber Arthur Ochs Sulzberger ist tot. Der 86-Jährige sei nach langer Krankheit am Samstag in seinem Haus in Southampton im Bundesstaat New York gestorben, teilte der Verlag mit. Sulzberger wurde 1963 Herausgeber der renommierten Tageszeitung und blieb es bis in die 1990er Jahre.

Die "New York Times" erinnerte in ihrer Samstagsausgabe an einen Ausspruch Sulzbergers, nach dem ein Presseunternehmen Gewinn abwerfen muss, um eine "starke und unabhängige Stimme" zu behalten. Sulzberger traf 1971 die Entscheidung, gegen eine Aufforderung der Regierung von Präsident Richard Nixon an der Veröffentlichung der sogenannten "Pentagon Papers" über den Vietnam-Krieg festzuhalten. Die "New York Times" erhielt in der Sache vor dem Obersten Gerichtshof Recht.

Sulzberger übertrug die Führung der "New York Times" in den 1990er Jahren schrittweise an seinen gleichnamigen Sohn. Die Ursprünge des Familienbesitzes der Zeitung reichen zwei weitere Generationen zurück - Adolph S. Ochs hatte die Zeitung 1896 erworben. Unter dem nunmehr verstorbenen langjährigen Herausgeber wurde um sie herum ein Medienimperium aufgebaut, zu dem verschiedene Zeitungen, Zeitschriften, Fernseh- und Rundfunk-Stationen sowie Websites gehören.

AFP, foto-haroldholzer